

Jedoch unsere Wissenschaftspolitik — darüber waren wir uns am ersten Tage, als wir unsere Arbeit zum Aufbau unserer Wissenschaften begannen, im klaren — erfordert einen weiteren Schritt, der bisher in den breiteren Kreisen der Partei weniger zur Diskussion gestanden hat. Ich denke an den Ausbau unserer wissenschaftlichen Forschung, an den Aufbau eines weitmaschigen Netzes von Forschungsinstituten, die geeignet sind, alle diejenigen Fragen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, auf dem Gebiete der Industrie, der Justiz, des Bauwesens zu beantworten, die von der Wissenschaft einer Beantwortung zugeführt werden müssen. Es war nämlich so, daß die wissenschaftlichen Einrichtungen, die in Deutschland bestanden haben — und es waren gewiß nicht wenige —, alle von einer Tendenz getragen waren, die unter Hitler bis zum Exzeß gesteigert wurde, nämlich von der Tendenz, eine reine Kriegsforschung darzustellen. Es ist klar, daß wir mit solchen Einrichtungen nicht den Aufbau unseres Forschungswesens beginnen konnten. Für uns stand der Aufbau eines Forschungssystems, eines Systems von Forschungseinrichtungen der friedlichen Forschung im Vordergrund. Diesen Weg haben wir beschritten. Die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, in der die namhaftesten Vertreter aller wissenschaftlichen Fächer zusammengefaßt sind, ist dabei und hat bereits manches realisiert, worüber ich Ihnen einen kurzen Überblick geben möchte. Sie ist dabei, ein solches der friedlichen Forschung dienendes System aufzubauen. So ist in Berlin-Buch eine Forschungsstätte für Medizin und Biologie entstanden, die unserem Gesundheitswesen entscheidende Hilfe leisten wird. Dort steht das Problem des lebenden Eiweißes, der Krebsgeschwülste im Mittelpunkt der Untersuchungen in bisher sechs verschiedenen Instituten, in denen man sich von den verschiedensten naturwissenschaftlichen Fachrichtungen aus diesem zentralen Problem widmet. Des weiteren ist ein Forschungsinstitut für Bauwesen so weit vorbereitet, daß es in den nächsten Tagen seine Arbeit beginnen kann. Hier werden die uns allen allzu bekannten Probleme des Bauens, wie sie in ganz Deutschland gestellt sind, und wie sie in der sowjetischen Besatzungszone noch ihre spezifische Seite dadurch haben, daß hier eine Bodenreform durchgeführt wurde und unsere Neusiedler entsprechende Fragen an das Bauwesen heranzubringen, zu einer Lösung gebracht werden. Geplant und realisiert werden in absehbarer Zeit Institute für Wasser- und Gewässerkunde, für landwirtschaftliche Ertragssteigerung, für Erziehungswissenschaft, ferner industrielle Forschungsinstitute. Alle diese Einrichtungen brauchen wir dringend, wenn wir morgen in Industrie und Land-